Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 2: **Geschäftshäuser, Verwaltungsbauten = Bureaux et bâtiments administratifs = Office buildings and administration buildings**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Keller-Metallbau St.Gallen

Metallfassaden und Metallfenster

Hochschule St.Gallen. Projektierung der Fassaden- und Fensterkonstruktionen. Fenster, Pfeiler, Brüstungsverkleidungen, Vordach und Eingangspartie in Eisen. Abbildung: Stahl-Glas-Komposition in der Aula von Coghuf.

Keller-Metallbau
St.Jakob-Str. 11, St.Gallen
Telefon (071) 24 82 33

Die Form
Die Art
Die Qualität
Der Preis

bestuhlen
kuppeln
stapeln
transportieren

Modell 4/28 S. Gestell Stahlrohr verchromt. Kupplungsplatte fest mit dem Stuhl verbunden. Sitzschale Preßholz.

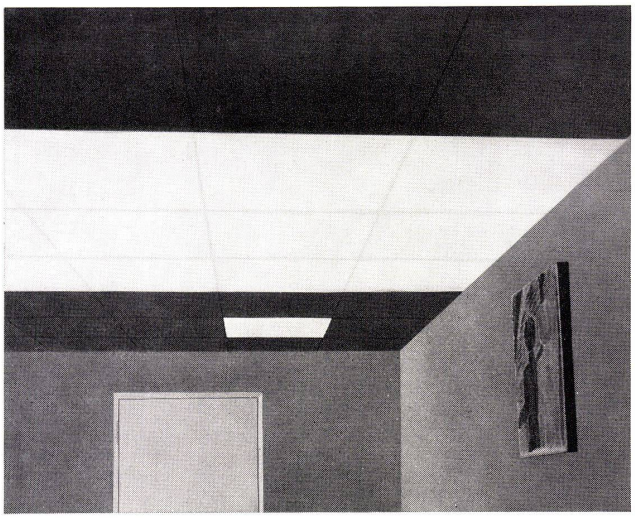
Dank dem neuartigen Gestell können Sie ohne Hilfsmittel beliebig lange Reihen zusammenkuppeln.

Entwurf: Kurt Culetto
Auszeichnung:
«Die gute Form 1963»

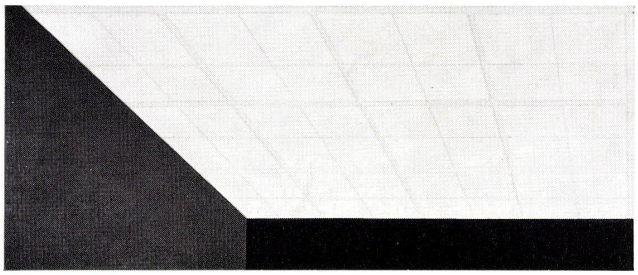
Bequem zum Sitzen
leicht zum Kuppeln
gut zum Stapeln

HORGEN—GLARUS

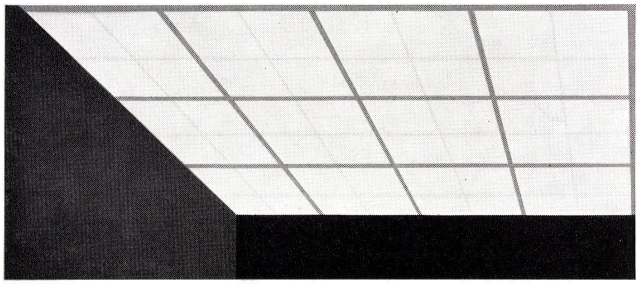
AG Möbelfabrik
Horgen-Glarus
in Glarus
Schweiz
Tel. (058) 5 20 91



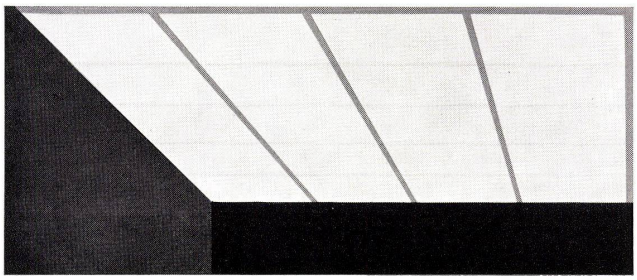
Mod. STANDARD
Lichtdecke aus lichtdurchlässigem Kunststoff, kombinierbar mit Metallplatten



Mod. FILIERA
Lichtdecke mit auswechselbaren, lichtdurchlässigen Tragelementen aus Kunststoff



Mod. CASSETTA
Lichtdecke mit Tragelementen aus Metall, kombinierbar mit mobilen Wänden



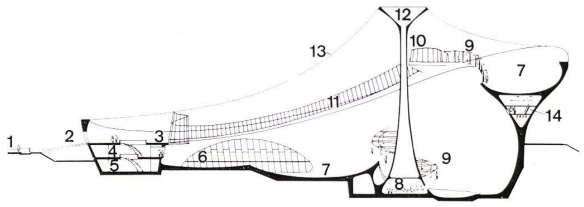
Mod. LINEA
Lichtdecke aus lichtdurchlässigem Kunststoff mit Tragelementen aus Metall

LICHT+FORM-Decken bestehen aus reflexlosen Kunststoffelementen – sind mit oder ohne Rahmenkonstruktion verwendbar – sind mit undurchsichtigen Platten (aus Metall oder Holz) kombinierbar – gewährleisten dank ihrem einfachen Aufhängesystem den Zugang zu den notwendigen Installationen durch einfaches Verlegen der Platten – können beliebig mit mobilen Wänden kombiniert werden, was eine nachträgliche Unterteilung von Räumen erlaubt – gewährleisten bei minimalem Abstand zwischen Beton- und Lichtdecke und unserer neuartigen Leuchtenanordnung eine gleichmäßige und schattenlose Lichtverteilung – ermöglichen eine gesunde, speditive und angenehme Arbeitsweise – finden in neuzeitlichen Bauten vielseitige Anwendung: in Büro-, Verkaufs-, Konferenz-, Aufenthaltsräumen usw. – werden für jedes Bauvorhaben individuell bearbeitet. Verlangen Sie unsere technische Beratung mit unverbindlichem Angebot.

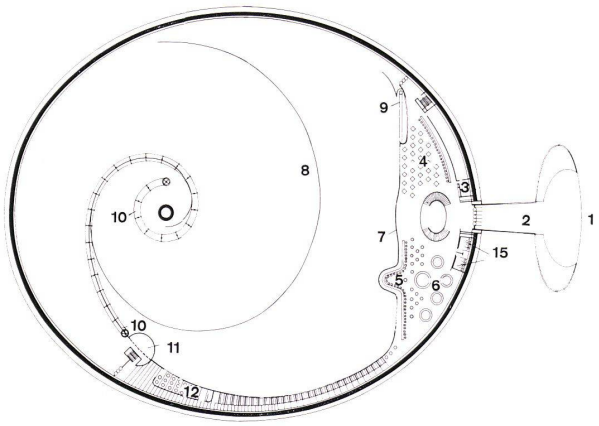
LICHT+FORM MURI-BERN

LICHT+FORM
Z. STANKIEWICZ & CO
MURI – BERN
TELEPHON 031/52 17 11
FABRIK FÜR LEUCHTEN, LICHT- und METALLDECKEN

20+10 JAHRE



1



2

1
Schnitt 1 : 2000.
1 Vorfahrt
2 Eingang
3 Restaurant
4 Männergarderobe
5 Frauengarderobe
6 Anfängerpiste
7 Hauptpiste
8 Snackbar
9 Sessellift
10 Beobachtungsplattform
11 Zuschauer
12 Pylon
13 Transparentes Hängedach auf Stahlkabeln
14 Bedienungsgang

2
Hauptgrundriß 1 : 2000.
1 Vorfahrt
2 Eingang
3 Garderobe
4 Restaurant
5 Bar
6 Läden für Skiausrüstung
7 Glaswand
8 Skipiste
9 Seilschlepplift
10 Sessellift
11 Beobachtungsplattform
12 Zuschauer

Dr.-Ing. Hans Bertram Lewicki

Gesundheitstechnik und Spitalbau

Technische Entwicklung – Bauliche Struktur – Betriebsorganisation – Begriffsbestimmungen – Aufgabenstellungen

Der Begriff «Gesundheitstechnik» hat Raum für jede Art von Technik, die unmittelbar oder mittelbar der Gesundheit dient.
Auf den Bereich des Krankenhauses begrenzt, besitzt dieser Begriff noch immer eine so umfassende Weite und eine so expansive Lebendigkeit, daß er sich einseitig vom Fachtechnischen her nicht mehr umreißen läßt.
Das Krankenhaus ist seit langem als Funktionsbau und als Wirkungsfeld innerhalb des menschlichen Gemeinwesens sowohl im Hinblick auf den Patienten als auch auf alle, die in ihm heilen, pflegen und helfen, einem derart tiefgreifenden fortwährenden Wandel unterworfen, daß es nicht möglich wäre, von einem örtlichen Überblick über die augenblickliche Situation ein richtungweisendes Zukunftsbild herzuleiten. Diese Tatsache genügt, klarzumachen, daß die Gesundheitstechnik vom Krankenhaus allein keine eindeutige Aufgabenstellung zu erwarten hat, sondern sich unabhängig von den heute bereits formulierten Bedürfnissen an der Vorklärung aller Elemente beteiligen muß, die vielleicht zu Bausteinen des Krankenhauses von morgen werden.
«Vorsorge», «Akutsorge», «Nachsorge», «Dauerpflege», «Beratung», «Aufklärung», «Lehre», «Forschung» – all diese Kurzformulierungen kennzeichnen ausgedehnte Tätigkeitsbereiche, die in unterschiedlichen Kombinationen, zum Teil als neue Anforderungen den Charakter einer Krankenanstalt neben den üblichen Gruppierungen nach Fachdisziplinen usw. prägen und den Anspruch an das Raumprogramm, die Raumordnung, die Betriebsorganisation und die Technik mitbestimmen.
Die Reichweite der Medizin nimmt ständig zu. Manche Aufgaben fallen zusätzlich an das Krankenhaus, weil nur noch zentrale Stellen in der Lage sind, die benötigten medizinisch-technischen Einrichtungen bereitzuhalten. Eine Rolle können hierbei der